

Postulat Wimmer-Lötscher Marianne und Mit. über einen Planungsstopp bei der Fusion von Luzerner Kantonsspital und Kantonsspital Nidwalden

eröffnet am 28. Januar 2019

Die Regierung wird aufgefordert, die Fusion des Luzerner Kantonsspitals mit dem Spital Nidwalden zu sistieren. Es ist zuerst ein Versorgungsbericht für die Spitalregion Zentralschweiz, insbesondere Luzern, Nidwalden und Obwalden, zu erarbeiten. Darauf aufbauend ist ein Verbund mit Nidwalden und Obwalden zu prüfen.

Begründung:

Die Entwicklung der Gesundheitsversorgung und der Gesundheitskosten sind frappant und rasant. Damit die qualitativ hochstehende medizinische Versorgung auch in Zukunft gesichert ist, ist eine vorausschauende Planung, auch unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte, prioritär anzugehen.

Kleine Spitaleinheiten kommen zunehmend unter Druck und suchen daher Anschluss an grössere Zentrumsspitäler. Für die Zentralschweizer Spitäler ist das Luzerner Kantonsspital ein umworbener Partner. Schon heute bestehen zwischen dem Luzerner Kantonsspital und den Zentralschweizer Spitälern Kooperationen.

Wiederholt ist Aussagen von Spital- und Gesundheitsdirektoren zu entnehmen, dass Kooperationen und Verbünde nicht von finanziellen, sondern von medizinischen Überlegungen getrieben sind. Im Kontext werden immer auch die zu geringen Fallzahlen, die wohnortsnahe und die hochspezialisierte Versorgung thematisiert. Kaum erwähnt werden dabei die Veränderungen der ambulanten Versorgung und der Rückgang der stationären Spitalaufenthalte. Damit einhergehend sind Leerbetten längst keine Ausnahme mehr. Dennoch sind Neubauplanungen in vollem Gang. Ohne unmittelbaren Mehrwert für die Patienten sind aufgrund der digitalen Entwicklungen immense Investitionen in IT-Projekte unumgänglich. Die Kostenspirale wird sich weiterdrehen, wenn die Entwicklungen nicht aktiv gesteuert werden.

In einem Planungsbericht soll aufgezeigt werden, wie sich der Spitalinfrastrukturbedarf in der Zentralschweiz, speziell in Luzern, Nidwalden und Obwalden, entwickelt und wie die qualitativ hochstehende medizinische Versorgung, wirtschaftlich massvoll, auch in Zukunft gewährleistet werden kann.

Angesichts des Interesses des Kantons Obwalden an einem Anschluss an das Luzerner Kantonsspital macht es keinen Sinn, die Fusion mit Nidwalden zu vollziehen und innert kürzester Zeit allenfalls um Obwalden auszuweiten. Komplexe Mehraufwände und Neuverhandlungen sind zu befürchten. Aufgrund der geografischen und betrieblichen Nähe (Zusammenarbeit Lups mit OW) ist deshalb aufbauend auf dem Planungsbericht aufzuzeigen, wie die Zusammenarbeit des Luzerner Kantonsspitals direkt im Verbund mit den Kantonsspitalern Nidwalden und Obwalden gestaltet würde und welche Konsequenzen dies zur Folge hätte.

Wimmer-Lötscher Marianne

Fässler Peter
Fanaj Ylfete
Meyer Jörg
Ledergerber Michael
Budmiger Marcel
Setz Isenegger Melanie
Sager Urban
Roth David
Pardini Giorgio
Candan Hasan
Schuler Josef
Meyer-Jenni Helene
Schneider Andy
Agner Sara
Reusser Christina
Frye Urban
Frey Monique
Estermann Rahel
Stutz Hans
Hofer Andreas